Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 64 (1989)

Artikel: Evelin Stauber und Claudia Zuberbühler sind Aushängeschilder im Geräteturnen

Autor: Stettler, Ruedi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-699397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

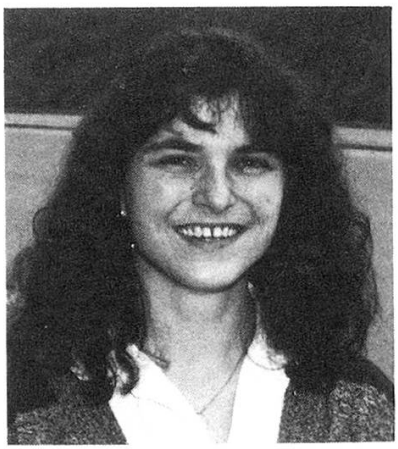
Evelin Stauber und Claudia Zuberbühler sind Aushängeschilder im Geräteturnen

Von Ruedi Stettler

Die Güttingerin Evelin Stauber (geboren am 9. August 1964) und Claudia Zuberbühler aus Frauenfeld (geboren am 19. März 1968) dominierten in den letzten Jahren das Geräteturnen. Und zwar nicht nur im Thurgau, sondern weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Die beiden sympathischen und hübschen Frauen durften sich schon als Schweizer Meisterinnen feiern lassen. Sie sind sich einig: «Ein gewisses nervöses Kribbeln vor dem Wettkampf muss ganz einfach da sein, sonst ist es nicht möglich, eine hundertprozentige Leistung zu bringen.»

Evelin Stauber an den thurgauisch/schaffhausischen Titelkämpfen 1977 in Frauenfeld.

Porträt von Evelin Stauber
Name: Evelin Stauber
Geboren: 9. August 1964
Wohnort: Güttingen
Verein: Geräteriege Güttingen
Grösse: 166 cm
Gewicht: 56 bis 58 kg
Zivilstand: ledig
Beruf: Technische Stickereizeichnerin
Hobbies: Turnen, Motorradfahren (mit der eigenen 125-ccm-Maschine und der Hoffnung auf eine noch höhere Klasse), Schiessen
Begann mit Turnen 1976 im Test 3.
Grösste bisherige Erfolge: Aus über 90 Wettkämpfen resultierten 22 Siege und viele 2. und 3. Ränge. 1977: Schweizer Meisterin (Test 4) in Biel. 1978: Vizemeisterin (Test 5) am Eidgenössischen Turnfest in Genf. 1981: Schweizer Meisterin (Test 6) in Schöftland. 1982: Turnfestsiegerin von Solothurn in Biberist. 1985: Fünfte an den Schweizer Meisterschaften in Schaffhausen. 1986 und 1987 Vizemeisterin in Sarnen und St. Gallen. 1987: Gewinn der erstmals vergebenen Einzeltitel an den Ringen und im Sprung in St. Gallen und zweiter Rang am Kantonalturnfest in Frauenfeld. Im gleichen Jahr schauten an elf Wettkämpfen drei Siege und nicht weniger als sieben zweite Plätze heraus. Insgesamt kommen in ihrer Karriere noch zahlreiche Erfolge an Kantonalen Meisterschaften, Kunstturner-Tagen, Cup-Veranstaltungen usw. dazu. 1986 und 1987 Thurgauer Sportlerin des Jahres mit der Geräteriege Güttingen. Mit dem Team gab es drei Schweizer Meistertitel in den spartenspezifischen Wettkämpfen. Und zwar 1985 in Chur (mit Höchstnote 10 im Final), 1986 in Greifensee (wieder eine blanke 10) sowie 1987 in Küssnacht am Rigi.



Als erstes Mädchen

Geräteturnen ist eine Sportart, die nur in der Schweiz betrieben wird. Absolviert werden die Disziplinen Stufenbarren oder Reck, Schaukelringe, Sprung und Bodenturnen. Warum hat Evelin Stauber gerade diese Wahl getroffen? «Weil meine beiden Brüder bei Edwin Flum in der Kunstturnerriege waren. Zuhause übten sie dann sogar in der Stube, und ich probierte es ebenfalls. Als Elfjährige fasste ich den Entschluss, einfach mitzugehen. Obwohl Mädchen keinen Zutritt hatten, meldete ich mich bei Flum und bat ihn, mitmachen zu dürfen. Unter der Bedingung, dass noch weitere Mädchen folgen würden, sagte er ja. So begann alles. Später wurde die Geräteriege immer grösser und die Kunstturnerriege immer kleiner. Irgendwann wendete sich Edwin Flum ganz den Mädchen zu. Die vielen Erfolge in den letzten Jahren sind sicher sein

Verdienst. Ich bin jetzt noch die einzige, die von Beginn an dabei war.»

Mitten in der Saison

Claudia Zuberbühler begann in der Mädchenriege, «doch mit der Zeit gefiel es mir nicht mehr so recht. Am liebsten verweilte ich an den Geräten, und so erkundigte ich mich, welche Alternativen es gibt. Ich fand sie als Zweitklässlerin beim STV Frauenfeld. Allerdings verlief der Start nicht

Korrekte Haltung von «Evi» schon 1977 an den kantonalen solothurnischen Kunstturnertagen in Gerlafingen.

Porträt von Claudia Zuberbühler
Name: Claudia Zuberbühler
Geboren: 19. März 1968
Wohnort: Frauenfeld
Verein: STV Frauenfeld
Grösse: 173 cm
Gewicht: 58 bis 60 kg
Zivilstand: ledig
Beruf: Abschluss-Diplom Mittelschule, nachher Ausbildung zur Stewardess
Hobbies: Sport allgemein, Turnen, Ski, Schwimmen, Fitness, Töffahren, Reisen, Musik (Orgel und Klavier gespielt)
Begann mit Turnen 1976 im Test 2.
Grösste bisherige Erfolge: 1979: Dritte Schweizer Meisterschaften in Gerlafingen (Test 4). Kantonale Meisterin 1980 (Test 5) und von 1981 bis 1987 (Test 6). 1980: Sieg an den Thurgauer Kunstturnertagen in Berg (Test 5) und am 1. Trisa-Pokal in Triengen. Sechste an den Schweizer Meisterschaften in Lausanne. 1981: Erfolg am Kantonal-Turnfest in Weinfelden (Test 6). Vierte an den Schweizer Meisterschaften in Schöftland als jüngste Teilnehmerin. 1982: Erste am 2. Trisa-Pokal. Zweite an den

Schweizer Meisterschaften in Monthey. 1983: Sieg an den Thurgauer Kunstturnertagen in Salenstein und Bern-Seeland-Meisterin. Zweite an den Schweizer Meisterschaften in Gossau. 1984: Zweite an den Eidgenössischen Frauenturntagen in Winterthur. Vierte an den Schweizer Meisterschaften in Hauterive. 1985: Zweite an den Schweizer Meisterschaften in Schaffhausen. 1986: Schweizer Meisterin in Sarnen und Sieg am Rhycup in Schaffhausen. 1987: Erste am Kantonalturnfest in Frauenfeld. Zweite an der Thurgauer Sportlerwahl hinter Werner Günthör.

gerade überwältigend. Da ich mich nicht Ende Sommer, sondern anfangs der Wettkampf-Saison meldete, war die damalige Leiterin Monika Meier bei meinem Erscheinen sehr skeptisch. Alle schauten mir beim Vorturnen zu, das störte mich enorm. Doch ich hatte Spass und gab das Beste. Meine Leistungen wurden als gut betrachtet, und so durfte ich wieder kommen.»

Aufwand im Training

Jeweils am Samstagnachmittag trainiert Evelin Stauber die kleinen Güttingerinnen vom Test 1 bis 3. Und dies schon seit 1981. Selber übt sie zweimal eineinhalb Stunden pro Woche, praktisch während des ganzen Jahres. Im Sommer, auf die grossen Wettkämpfe hin, folgt eine zusätzliche Lektion. Beim STVF hat Claudia Zuberbühler zweimal zweieinhalb Stunden anzutreten. Dazu trainierte sie oft

speziell das Bodenturnen noch für sich alleine. Obwohl bei den Wettkämpfen die Siegerin meistens aus diesem Duo stammte, gab es nie Reibereien. Im Gegenteil. «Es war ein gegenseitiger Ansporn in sehr freundschaftlicher Atmosphäre», sind sich die beiden Asse einig. Ebenso im nächsten Punkt: «Wir turnen sehr ungern im Freien, weil die Anhaltspunkte fehlen. Ebenfalls sind die Bedingungen selten ideal, entweder ist es zu heiss oder zu kalt. Zudem sind die Geräte längst nicht so stabil instaliert. Beim Sprung ist das recht heikel und gar nicht so ungefährlich.»

Bei der Gruppenmeisterschaft 1985 in Horn wurde Frauenfeld (Claudia Zuberbühler als zweite von links) von Güttingen (Evelin Stauber vierte von rechts) in die Schranken gewiesen.

«Klein Claudia» gibt am Kunstturnertag 1980 in Berg ihr Bestes.

Gleich sechsmal vom Gerät

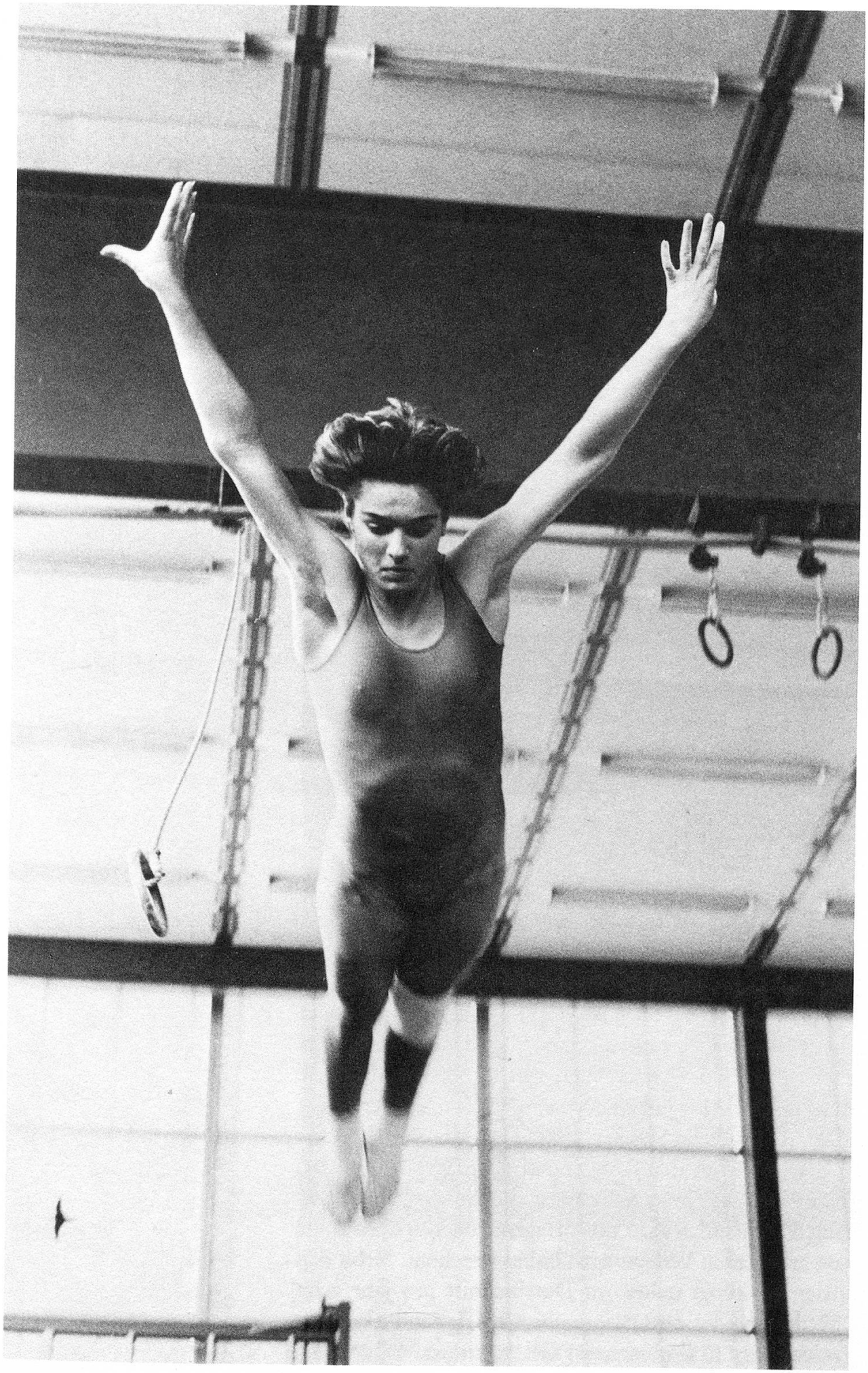
Ein bitteres Erlebnis, über das sie heute herzhaft lachen kann, ist Evelin Stauber widerfahren: «Im Test 4 und 5 turnte ich am Stufenbarren. Im Test 6 merkte ich, dass bei einer Übung am Reck eine höhere Note zu erzielen war. An den Nachwuchswettkämpfen 1979 in Weinfelden wollte ich aus diesem Grunde kurzfristig meine Künste am Reck versuchen. Die Erkenntnis war bitter, sechsmal stürzte ich vom Gerät. Ebenso niederschmetternd war die Note: 6,8. Nicht eben glorreich gestaltete sich auch eine Reise an den Trisa-Cup nach Triengen. Wir Güttingerinnen vom Test 6 fuhren nach genauen Anweisungen unseres Leiters Edwin Flum mit dem Auto ins Luzernische. Doch in Zürich begannen die Probleme, weil wir auf der Autobahn nicht mehr genau wussten, ob wir die Abzweigung Nord-Ring oder Luzern nehmen sollten. Prompt erwischten wir die falsche Richtung. Also wieder zurück durch ganz Zürich. Endlich kamen wir auf die Idee, eine Strassenkarte zu kaufen. Über den Albis trafen wir in rallye-mässigem Stil – allerdings mit einem Blechschaden an Vaters Auto – doch noch in Triengen ein. Allerdings zu spät. Zudem war der Wettkampf noch an einen anderen Ort innerhalb des Dorfes verlegt worden.»

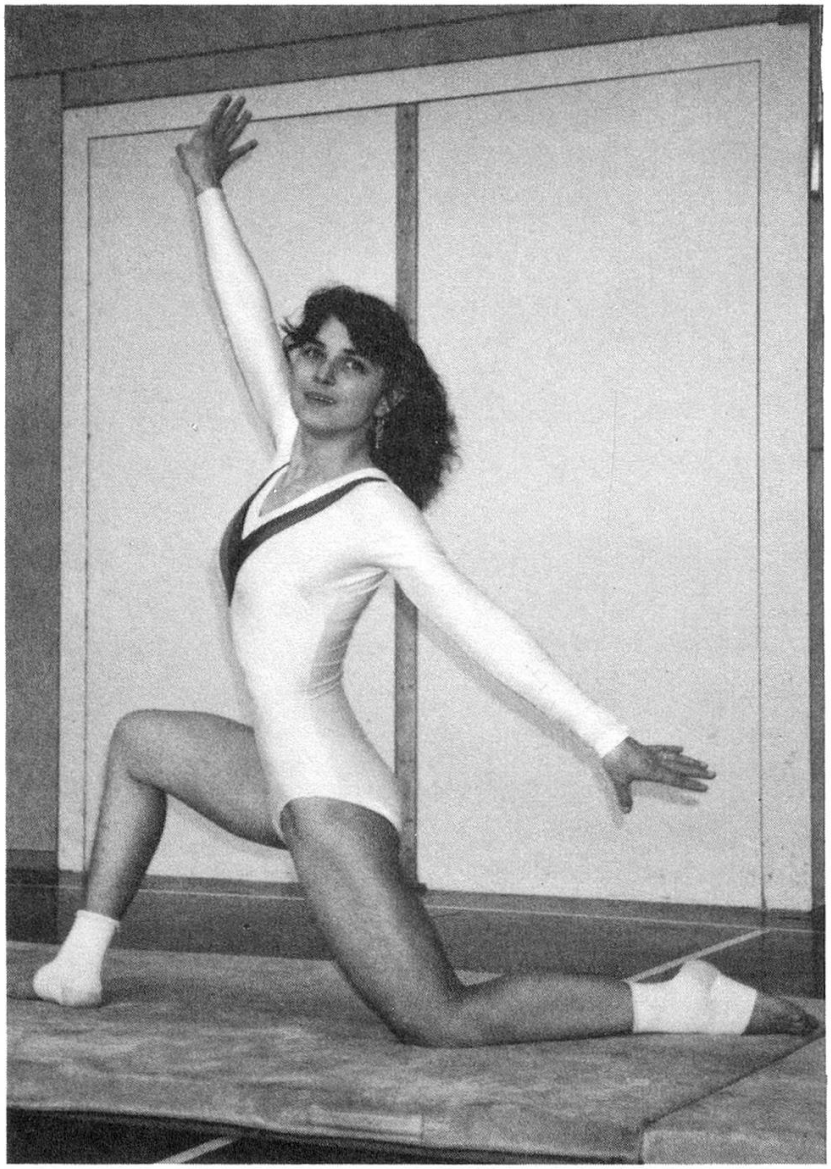
Totaler Blackout

Claudia Zuberbühler am Kantonalturnfest 1987 in voller Aktion.

Nicht gerne am Zürcher Kantonalen teilgenommen hat Claudia Zuberbühler. Warum, das weiss sie auch nicht so genau. Trotzdem, oder gerade deshalb, blieb ein Ereignis vom Sommer 1983 in bester Erinnerung: «Der Wettkampf fand im Freien statt. Es war sehr heiss, was mir sowieso nie behagte. Die ersten drei Übungen klappten gar nicht so schlecht. Es standen nur noch die Ringe, an und für sich mein liebstes Gerät, auf dem Programm. Ich begann mit dem Pendeln. Plötzlich wusste ich nicht mehr, wie die Übung weiterging. So musste ich improvisieren, was natürlich die Kampfrichterin merkte. Trotzdem erhielt ich noch eine Neun. Den Sieg musste ich nach diesem Lapsus aber mit einer Konkurrentin teilen.»

Evelin Stauber freut sich mit Trainer Edwin Flum über die Auszeichnung «Thurgauer Sportler des Jahres 1986» für die Geräteriege Güttingen.

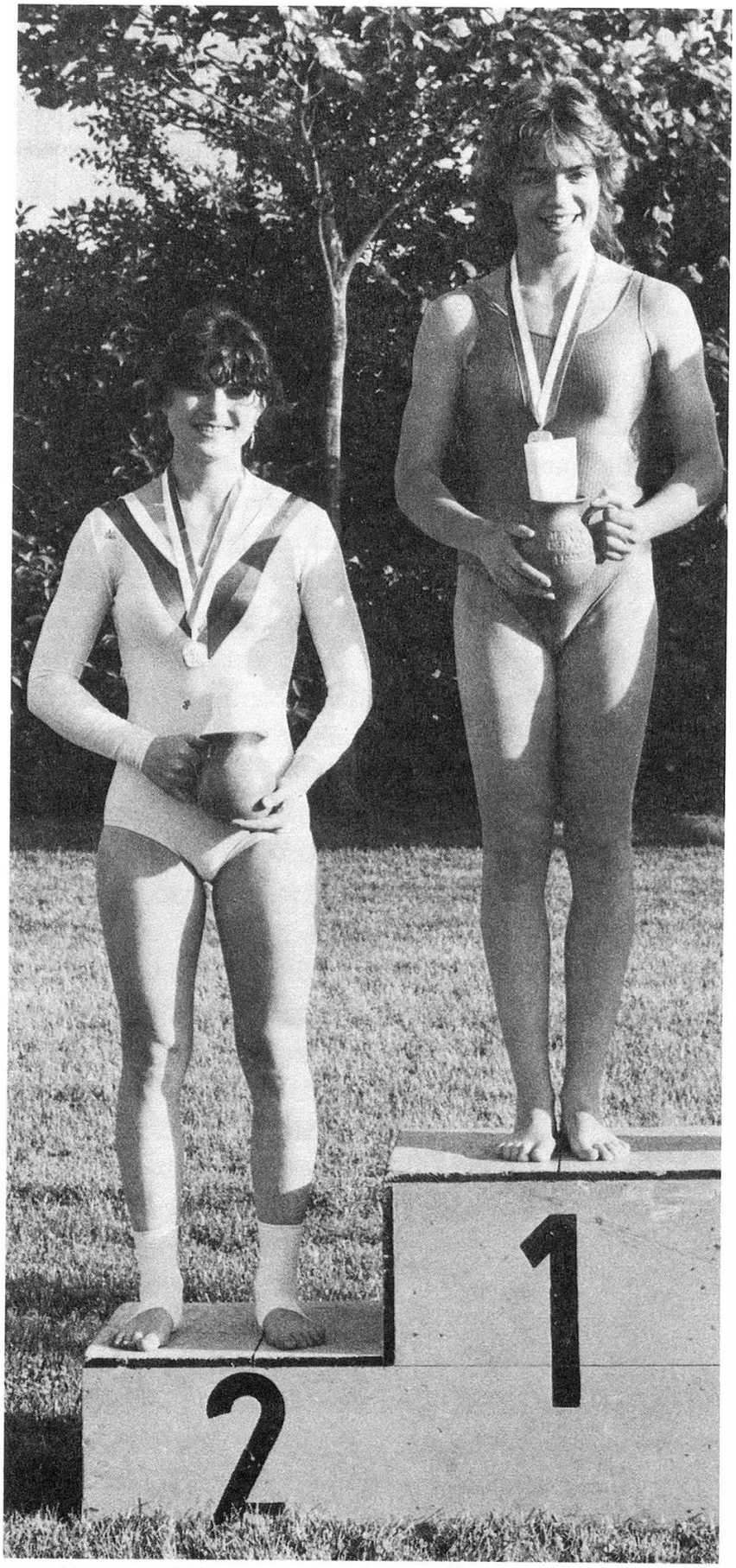




Evelin Stauber beim Training im Frühling 1988.

Nie Angst haben

Wer eine gute Leistung bringen will, darf keine Angst haben. Trotzdem schränkt die Turnfestsiegerin und Schweizer Meisterin 1986, Claudia Zuberbühler, ein: «Als ‹chline Chnopf› hat man schon ein wenig Angst, wenn es ein neues Element zu lernen gilt. Vor allem bei Übungen rückwärts, bei denen man nicht genau weiss, wo die Landung erfolgt. Aber mit einer gewissen Routine legt sich das alles.» Und Evelin Stauber, erste Schweizer Einzel-Titelträgerin 1987 an den Ringen und beim Sprung, ergänzt: «Die Angst baut man im Training allmählich ab.» Dies gelang offensichtlich ganz hervorragend, blieben doch beide von ernsthaften Verletzungen bisher verschont. Nebst den vielen Trainings stehen im Durchschnitt pro Jahr zehn Wettkämpfe auf dem Programm. Und da hat die Frauenfelderin ihre Kolleginnen aus Güttingen immer beneidet,



Siegerehrung am Kantonalturnfest 1987 in Frauenfeld: Evelin Stauber (links) wurde von Claudia Zuberbühler bezwungen.

weil sie recht viele ausserkantonale Anlässe besuchten. International kennt man das Geräteturnen ja leider nicht.

Verschiedene Ziele

Für Evelin Stauber – die 1984 pausierte, bevor es sie wieder richtig «packte» – gibt es immer wieder neue Ziele, die sie erreichen will: «Man darf sich nie auf den Lorbeeren ausruhen. Auch als Schweizer Meisterin hat man sich zu bestätigen. Das ist das, was mich speziell herausfordert. Zum Erlernen von neuen Teilen braucht man jetzt halt etwas länger als früher.» Claudia Zuberbühler fehlte bereits 1988 an den Titelkämpfen infolge eines Auslandaufenthaltes. Aus beruflichen Gründen – Ausbildung zur Stewardess – startet sie zwar noch für ihren Verein, aber kaum mehr an grossen nationalen Anlässen. Einen Wunsch möchte sie für die Zukunft anbringen: «Mich haben manchmal jene Kampfrichter genervt, die inkonsequent waren. Obwohl genaue Vorschriften bestehen, wird ab und zu etwas toleriert, was nicht den Regeln entspricht.» Bei diesem Punkt erhält sie Unterstützung von ihrer Güttinger Kollegin. Nach über 90 Wettkämpfen hat Evelin Stauber noch immer Spass am Geräteturnen und denkt vorläufig nicht an einen Rücktritt. Zum Glück nicht, denn das wäre für diese Sparte im Thurgau ein besonders herber Verlust.